

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pl., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pl., Lokalpreis 12 Pl. Reklame 30 Pl. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Freitrag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 84.

Dienstag, 15. Juli 1913.

65. Jahrgang.

**Diphtherie-Sera** mit den Kontrollnummern: 1275—1293 aus den 5. Hyster Farbwerten, 264—270 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 219—225 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Juli 1913 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.  
Dresden, am 11. Juli 1913. **Ministerium des Innern, II. Abteilung.**

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Pulsnitz mit Rittergut, Pulsnitz M. S. und Vollung, Herrn Bürgermeister Dr. Michael in Pulsnitz, auf die Zeit vom 14. Juli bis 14. August d. Js. ist der Friedensrichter Herr Oberförster **Ruffig in Oborn** beauftragt worden.  
Pulsnitz, am 14. Juli 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

Der Schweinebestand im Gehöfte Ortslisten-Nr. 375 (Mittelmühle) ist dringend der **Schweinepeuche** verdächtig.  
Pulsnitz, am 14. Juli 1913.

**Der Stadtrat.**

### Das Wichtigste.

Der König von Sachsen und der Herzog von Sachsen-Roburg-Gotha wohnten Sonntag nachmittag dem 12. Deutschen Turnfeste bei, das bisher einen glanzvollen Verlauf genommen hat. Beim Rübiger Luftschiffhallenbau stürzte am Montag nachmittag der dritte eiserne Bogen zusammen. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Entgegen den früheren Reiseanordnungen hat sich der Kaiser entschlossen, seinen Aufenthalt in Balholm erheblich auszudehnen. Gestern Abend zogen Prinz Ernst August und seine junge Gemahlin in Rathenow ein. In Hamburg droht ein Lohnkampf der Werftarbeiter. Die Türken wollen Adrianopel von Bulgarien zurück haben. Rumänien erklärt, daß es keine neuen Forderungen über die Linie Furbelga-Baltschisch hinaus an Bulgarien stelle, auch wenn das Heer weitere Gebiete besetzt. Die rumänische Regierung hat dem bulgarischen Gesandten in Bukarest die Pässe zugestellt. In Rußland soll ein außerordentlicher Ministerrat über die Lage stattfinden. Bulgarien und Verbündete bezichtigen sich gegenseitig furchtbarer Greuelthaten. Bei Küstendil tobt eine große und blutige Schlacht. Es heißt, daß Frankreich in Rußland auf eine europäische Konferenz zur Lösung der Balkanfragen hinwirft. Bei San Sebastian und bei Los Angelos haben zwei verhängnisvolle Zusammenstöße von elektrischen Straßenbahnen stattgefunden.

### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** (Die Luftschiffahrt des Luftkrenzlers „Sachsen“ abgebrochen.) In so gewaltiger Spannung wie in den Früh- und Vormittagsstunden des letzten Sonntags ist selten die Luftschiffahrt des letzten Sonntags ist selten die Luftschiffahrt gewesen. Alles erwartete mit erstaunlicher Geduld die Ankunft des großen Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“, das von der Leipziger Halle aus nach Zittau eine Fernfahrt plante, deren Beginn in Leipzig auf 5 Uhr festgesetzt war. Die Folge davon war, daß schon in den frühen Morgenstunden eine Bewegung in der ganzen Luftschiffahrt begann, die zu recht interessanten Massenansammlungen von vielen Hunderten Schaulustiger führte. So auch auf unserem Eckerberge, der mit Hunderten von Zuschauern besetzt war, die auf das kommende Schauspiel warteten. Infolge der von der Verzögerung eintreffender Nachrichten geduldete man sich ruhig noch einige Stunden; da kam 1/10 Uhr die Mitteilung, daß das Luftschiff aufgestiegen sei und rechnete nach den über den weiteren Verlauf eingehenden Nachrichten die Zeit aus, zu der die „Sachsen“ gesichtet werden müßte. Und wirklich, man hatte sich etwas erwartet. Vom Eckerberge auf Lichtenberger Seite aus gesehen führte 10.45 bis 11 Uhr das stattliche Luftschiff eine Schleifensahrt über Radeberg aus.

In den „L. N. N.“ findet sich folgender Bericht über die Sonntagsfahrt: „Was am Sonnabend Abend auf Grund der letzten, sehr ungünstig lautenden Wetterberichte für nahezu unmöglich erschien, eine Fernfahrt der „Sachsen“ quer durch das Königreich Sachsen, ist doch zur Tat geworden, wenn auch wie vorweg schon erwähnt sei, das Ziel Zittau nicht erreicht werden konnte. Den ganzen Tag über stand der Wind quer zur Halle, und der gegen 1/5 Uhr vorgenommene Pilotausflug ergab eine Stärke des Bodenwindes von 6 Sekundenmetern und in etwa 500 Meter Höhe eine Windstärke von 15 Sekundenmetern. Trotzdem öffneten sich vor 9 Uhr die Hallentore; langsam und sicher von Mannschaften und nicht zuletzt von Turnern gezogen und gehalten, fuhr das Schiff mit 16 Fahrgästen aus der Halle und 9 Uhr 18 Minuten erfolgte der Aufstieg. In majestätischem Fluge zog die „Sachsen“ in großem Bogen um die Halle südwärts über den mit Flaggen und Wimpeln geschmückten Turnplatz, um so den vielen Tausenden von Turnern und Freunden der deutschen Turnlage den Morgengruß der Lüfte zu entbieten. In überaus rascher Fahrt steuerte es dann über das Wölkerschlagdenkmal und das Ausstellungsgelände, nahm seinen Kurs ostwärts und wurde bereits 9 Uhr 50 Minuten über Perchau gesichtet. 10 Uhr 18 Min. erreichte es bei Meißen die Elbe, 10 Uhr 48 Min. überflog es Radeberg. In der Kursrichtung zeigten sich immer mehr Gewitter. Kapitän Hader, der die Führung des Schiffes hatte, beschloß darum, hier umzukehren. Allerlei beunruhigende Gerüchte tauchten jetzt auf, wurde doch auch in Leipzig von Dresden her angefragt, ob das Schiff tatsächlich in den Lüften verbrannt sei u. a. m. Die „Sachsen“ aber segelte stolz und sicher, dem Wind Trotz bietend, nach Radeberg, überflog das königliche Jagdschloß 11 Uhr 23 Min. 12 Uhr 27 Min. wurde es über dem Dörschen Hof und 1 Uhr 18 Min. über Hörschdorf gesichtet. Dann nahm es seinen Kurs über das Wölkerschlagdenkmal und Ausstellungsgelände und wieder über den Turnplatz nach der Halle, wo es um 2 Uhr 23 Min. glatt auf dem Flugplatz landete. In eine Einfahrt in die Halle war bei den herrschenden Windböen selbstredend nicht zu denken, und so blieb das Schiff, gehalten von verhältnismäßig nur wenig Leuten, bis um 5 Uhr vor der Halle, um sodann mit 16 Passagieren wieder zu einer Fahrt aufzustiegen. Das Schiff fuhr über Leipzig, Marzahnstadt (5.20) und zurück. Nach der Landung wurde das Schiff diesmal auf der Südwestseite der Halle eingeleitet. Ingesamt hatte die „Sachsen“ am Sonntag über 265 Kilometer zurückgelegt.“ — In der Zittauer Gegend ging um 8 Uhr sogar ein ganz ergiebiger Regen nieder. Das Wetter war trübe und teilweise zeigten sich recht böige Winde. Auf dem Exerzierplatz in Zittau hielt ein breiter Gürtel Schaulustiger das ganze weite Feld umspannt, wo das Zittauer Infanterieregiment im Verein mit der Feuerwehr Absperrdienste leistete. Eine Abteilung Soldaten war auf der Mitte des Landungsfeldes in Bereitschaft, bei der Landung des Luftschiffes Hilfe zu leisten. Eine lange Doppelreihe Automobile — es sind deren über 200 gewesen — hielt auf der Wiese gegenüber dem Startplatz. Von dort aus bot sich ein hochinteressanter Blick über das nach der Stadt zu allmählich abfallende Exerzierfeld und über die ganzen Zugangswege, die ebenfalls zahllose Zuschauer besetzt hielten. Verschiedene Male feste leichter Regen ein, konnte aber auch nach dem stundenlangen Warten der Menge deren Geduld kaum merklich Abbruch leisten. Ein stottertes Konzert der Regimentskapelle sorgte dafür, daß Unwille nicht laut wurde. Mit Interesse verfolgte man das Einwiegen der Telegamme, die an Tafeln öffentlich bekannt gegeben wurden. Die erste Meldung war 6.10 Uhr eingetroffen; sie betrafte die Ausführung der Fahrt sei sehr unwahrscheinlich. Ein 8.27 Uhr eintreffendes Telegramm stellte die Abfahrt der „Sachsen“ in nahe Aussicht. Um 9.21 Uhr traf die dritte offizielle Meldung am Landungsplatz ein, die lautete: „Die „Sachsen“ ist 9.15 Uhr in Leipzig aufgestiegen.“ Kurz nach 12 Uhr wurde dann bekannt, daß die Fahrt abgebrochen sei. Wieder bewegte sich dann auf den Straßen nach Zittau im Regen ein ununterbrochener Zug von Wagen und Automobilen zu beiden Seiten in langen Zeilen die enttäuschten Zuschauer der Stadt zu, die die Tausenden wohl kaum aufzunehmen vermochte. — Der Zeitpunkt für die Wiederholung der Fahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Zittau ist noch nicht festgelegt.

**Pulsnitz.** (Tuberkulose-Wandermuseum) Dem im Geschäftsbericht für die XVII. Generalversammlung des Zentralkomitees am 8. Mai 1913 zu Berlin enthaltenen Artikel des Herrn Dr. Beschorner-Dresden entnehmen wir Folgendes: Das Tuberkulose-Wandermuseum ist im Königreich Sachsen seit Oktober 1909, also bereits über drei Jahre, ununterbrochen

unterwegs. Nachdem es seine Wanderung zunächst durch die größeren Städte genommen hat, ist es nach und nach auch von den kleineren und kleinsten Stadt- und Landgemeinden begehrt worden. Es wird am 21. Dezember 1913 voraussichtlich seine Wanderung beenden und dann an insgesamt 131 Orten Sachsens Ausstellung gefunden haben. Die Tatsache, daß das Museum sich bei überaus regen Besuche meist derjenigen Bevölkerungsklassen zu erfreuen hatte, die durch die Tuberkulose am meisten betroffen werden, legt Zeugnis davon ab, daß es seinen Zweck, zur Aufklärung über die Tuberkulose beizutragen, sowie die Kenntnisse über Art und Wesen dieser verheerenden Volkskrankheit, ihre Verhütung, Bekämpfung und Heilung dem sächsischen Volke zu übermitteln, voll und ganz erreicht hat. Im Jahre 1912 ist es in 32 kleineren und kleinsten Orten ausgestellt gewesen und von rund 29 000 Personen besucht worden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß es gedruckten Führern durch das Museum in diesen 32 Orten allein nicht weniger als ca. 5 000 Stück verkauft worden sind, und man kann wohl annehmen, daß diese vollständige Schrift, die alles Wissenswerte über die Tuberkulose enthält, einen nicht geringen Teil dazu beitragen wird, aufklärend, helfend und bahnbrechend auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung zu wirken.

**Pulsnitz.** (Ferien-Wanderkolonne.) Wie vielfältig die segensreiche Tätigkeit der Sächsischen Festschule in unserem Sachsenlande ist, konnte man gestern wieder beobachten. Von Königsbrück und vom Keulenberg kommend, berührte eine Ferien-Wanderkolonne der Sächsischen Festschule unter Führung eines Lehrers unsere Stadt. Die Kolonne bestand aus 13 bis 14 jährigen hehrlichen und würdigen Knaben der Volksschule zu Radebeul und unternimmt eine stätige Ferienwanderung durch die Lausitz und Sächsl. Schweiz auf Kosten des Festschulverbandes Radebeul. Nachdem sich der Führer beim Vorstehenden des hiesigen Verbandes gemeldet hatte, erfolgte die Unterbringung der Schüler mit ihrem Führer im hiesigen „Herrnhau.“ Heute morgen erfolgte der Abmarsch unter fröhlichem Gesang nach dem Schweben- und Sybillenstein und weiter nach Bischofswerda und Baitenberg. — Nebenbei bemerkt sei noch, daß die Sächsische Festschule in diesem Jahre wiederum wie alljährlich während der Ferienzeit für über 4000 Kinder Milchpflegen, Ferienkolonien und Waaderkolonnen in allen Gauen unseres Sachsenlandes unterhält.

**Lichtenberg.** (Schulfeier.) O Freude! Schöner Götterfunken, Du Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, Himmelsche, Dein Heiligtum. Deine Zauber binden wieder, was die Mode rings geteilt, alle Menschen werden Brüder, wo Dein sanfter Flügel weilt. Ja, die Göttin himmlischer Freuden durfte wieder einmal in aller Pracht ihre Triumphe feiern und zwar am 13. d. M. anlässlich unseres Schulfestes. Blau und golden ließ sie am hohen Firmament ihr Siegespanier erscheinen. Aber auch die Ortsbewohner zogen beizeiten die grün und weißen oder schwarz-weiß-roten Flaggen an ihren Häusern empor, denn bald nach Mittag bewegte sich unter hellen instrumentalen Klängen in blütenreichem Schimmer der Rinderzug das Dorf auf und nieder um endlich auf dem Festplatz als an seinem Ziele mit samt den unzähligen Festgästen vom Schulvorstande durch Herrn Kirchschullehrer Weiß feierlich und freudig empfangen zu werden. Dann verteilten sich die Scharen zu munteren Spielen, auch begann bei den Knaben der Kampf heftig und hart gegen 3 riesige Adler in den Lüften, die erst nach reichlich 3 Stunden niedergerungen waren. Erfrischungen verschiedener Art lohnten die wackeren Schützen, sowie die übrigen Spieler alle. Turnerische Reigen und Tänze fanden gute Aufnahme. Nach Verteilung von Prämien und sonstigen Geschenken ging

